

Heimische Eiweißfutter sind gefragt

■ Kraichgau Raiffeisen Zentrum legt Geschäftszahlen 2016 vor

Die größte Primärgenossenschaft in Baden-Württemberg, die Kraichgau Raiffeisen e. G. (KRZ), Eppingen, beendete das Geschäftsjahr 2016 mit einem Umsatzrückgang von knapp zehn Prozent. Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbe-
reiche war unterschiedlich. Durch Kostensenkungen waren Rohertrag und Jahresüberschuss aber höher als im Vorjahr.

Die KRZ-Unternehmensgruppe schloss das Geschäftsjahr 2016 mit einem Umsatz von 154,90 Mio. Euro ab. Das entspricht zwar einem deutlichen Rückgang um 9,5 Prozent zum Vorjahr. Dennoch liegt der Umsatz als fünftbestes Ergebnis im oberen Drittel der vergangenen 18 Jahre. Positiv vermerkt der Geschäftsbericht dank Kostensenkungen spürbar verbesserte Roherträge und einen Anstieg der Eigenkapitalquote um gut zwei Prozentpunkte auf 43 Prozent.

Sorge wegen Herbizidverbot

Bei der Tiernahrung sanken die Mengenumsätze insgesamt leicht um 2,7 Prozent auf rund 90.000 Tonnen. Gleichzeitig stieg die Eigenproduktion GVO-freier Futtermittel mit heimischem Eiweiß um 2,2 Prozent auf gut 32.000 Tonnen. Skeptisch wird das drohende Herbizidverbot auf Vorrangflächen gesehen. Es könnte das wachsende Interesse der Landwirte am Anbau heimischer Eiweißpflanzen wieder zunichte machen.

Im Geschäft mit Düngemitteln legten die Nordbadener kräftig um 7,3 Prozent auf

32.400 Tonnen zu. Das ist bemerkenswert, weil sich die Genossenschaft stark für heimische Eiweißpflanzen engagiert, während der Anbau von Intensivkulturen sinkt und unter anderem weniger E-Weizen-Sorten angebaut werden. Ob sich unter der neuen Düngeverordnung dieser Geschäftserfolg wiederholen lässt, ist noch offen.

Pflanzenschutz stagniert

Bereits im zweiten Jahr rückläufig war der Umsatz mit Pflanzenschutzmitteln. 2016 gab das Geschäft um 4,7 Prozent auf 5,44 Mio. Euro nach. Als Gründe für den Schrumpfkurs nennt der Geschäftsbericht unter anderem den Zulassungstau für neue Mittel zu Lasten von Herstellern und Landwirtschaft. Nach Einschätzung des KRZ sind die Zeiten von Umsatzzuwächsen in dieser Sparte vorbei. Das Unternehmen will seine Marktanteile durch Beratung, Lieferfähigkeit und Preiswürdigkeit sichern.

Bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen fiel der Mengenumsatz um 9,9 Prozent auf 192.000 Tonnen zurück. Das ist so wenig wie zuletzt vor vier Jahren. Die Getreidepreise sind nach vier weltweiten Rekordernten so niedrig wie zuletzt vor sieben Jahren. In der Vermarktung sind die Badener dennoch auf der Höhe der Zeit. Die Kunden haben die Wahl zwischen treuhänderischer Vermarktung, Vorverträgen, Einlagerung oder Optionsmodellen.

Das Landtechnikgeschäft verlief zweiseitig. Während der Handel mit Maschinen um 11,8 Prozent auf 15,02 Mio. Euro absackte, kletterten die Werkstatterlöse um 11,2 Prozent auf 1,58 Mio. Euro. Im laufenden Jahr will das KRZ die Erlöse in der Werkstatt und im Rübenservice weiter steigern sowie das Ersatzteilgeschäft stabil halten. Der Landma-

schinenverkauf dürfte erst in der zweiten Jahreshälfte wieder anziehen.

Der Preiseinbruch bei Rohöl Anfang 2016 kappte das Umsatzpotenzial des weiteren Jahres. Dennoch ließen sich die Roherträge dank richtiger Markteinschätzung verbessern. Das Tankstellengeschäft war das beste seit mehr als 30 Jahren. Dagegen ist mit Heizöl immer weniger Geschäft zu machen, Mengen und Margen sinken zusehends.

Im Einzelhandel mit den Raiffeisenmärkten blieben die Umsätze mit minus 0,2 Prozent nahezu stabil bei 14,38 Mio. Euro. Allerdings sind die Handelsmargen durch das zunehmende Online-Shopping unter Druck.

Niedrigzinsen fördern den Bau

Die beiden Tochterunternehmen J. Häge Baucenter sowie der Landhändler Heckel und Stein boten unterschiedliche Geschäftsverläufe. Das Bau-Center brachte erstmals seit vier Jahren ein Umsatzplus von 4,7 Prozent auf 4,17 Mio. Euro. Gründe sind das niedrige Zinsniveau, das offensichtlich private, gewerbliche und öffentliche Bauträger ermuntert. Die vorwiegend im Futtermittelhandel aktive Landhandelstochter Heckel und Stein verlor 6,3 Prozent auf 17,2 Mio. Euro. Kostensenkungen greifen, aber 2017 sei die schwarze Null noch nicht in Sicht.

Aus dem Gesamtumsatz erwirtschaftete die KRZ e. G. 2016 einen Warenrohertrag von 18,46 (2015: 16,45) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 123.000 (78.000) Euro. Einschließlich des Gewinnvortrags ergibt sich ein Bilanzgewinn von 124.000 (82.000) Euro. Die Genossenschaft bezahlt für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende in unveränderter Höhe von drei Prozent. Die Zahl der Beschäftigten ist leicht gesunken auf 262 (268) Mitarbeiter. | ds ■